

Quatrième compétition internationale du
film expérimental organisé par la
Cinémathèque royale de Belgique

Vierde internationale competitie van
de experimentele film ingericht door het
Koninklijk Filmarchief van België

Fourth International Experimental
Film Competition organized by the
Royal Film Archive of Belgium

Casino Knokke / 25.XII.1967 2.I.1968

Copyright
Cinémathèque Royale de Belgique
Koninklijk Filmarchief van België
Royal Filmarchive of Belgium
Ravenstein, 23, Bruxelles/Brussel
Layout
Corneille Hannoset

Publié avec l'aide de la Commission Nationale Belge de l'Unesco
Uitgegeven in samenwerking met de Belgische Nationale Commissie van Unesco
Published with the aid of the Belgian Commission for Unesco

Anamorphosis

1967 / Schweiz

Guido Haas, Rotenbaum, Ch-3413 Kaltacker Be, Schweiz
Regie, Kamera, Montage: Guido Haas / Musik: Bihag-Raga eines indischen Esraj-Spielers

16 mm / Magnetton auf Film / Normalfassung / 59 m / 5' / 24 Bild/Sek. / Agfacolor / Realaufnahme

Der Regisseur dieses Filmes hat von Gevaert-Agfa und der Cinémathèque royale de Belgique gratis Rohfilm erhalten.

Anamorphotische Spiegelungen: Versuch, ein alltägliches optisches Phänomen filmisch zu aktivieren.

Guido Haas geboren am 8. November 1931 in Bern, Schweiz. Maler und Filmschaffender (Schüler von Fernand Léger 1951-52), daneben literarisch tätig (u.a. Passgang, Prosa, 1961). 1957-58: erster abstrakter Film: Malerei direkt auf dem Filmstreifen / 1958-59: zweiter abstrakter Film: Malerei direkt auf dem Filmstreifen. 1959: Declinations I: abstrakter Film: Ritzzeichnung direkt auf dem Filmstreifen. 1959-60: Carceri (erste Fassung): Film über die gleichnamigen Radierungen des Giovanni Battista Piranesi (1720-1778). 1960: Declinations II: abstrakter Film; Ritzzeichnungen direkt auf dem Filmstreifen (vernichtet). 1961-62: Spielfilmfragment, basierend auf einer eigenen literarischen Vorlage. Die Arbeit an diesem Film musste wegen finanzieller und technischer Schwierigkeiten abgebrochen werden. 1962: Fabula 62: experimenteller Film über Schlierenformen. 1962-63: Inclinations (erste Fassung): abstrakter Film, basierend auf einer eigens entwickelten Methode der Bildung von Mikrostrukturen in der Filmemulsion. 1964-66: Inclinations (zweite Fassung). 1965-66: Ruptures (unvollendet): abstrakter Film gleicher Technik wie Inclinations. 1967: Anamorphosis: abstrakter Film über anamorphotische Bewegungsabläufe.

Selbstschüsse

1967 / Deutschland

Lutz Mommartz, 4 Düsseldorf, Schliesische Str. 98, Deutschland

Regie, Kamera, Montage, Darstellung: Lutz Mommartz / Music: verscheidene

16 mm / Einfacher Magnetton / Normalfassung / 68 m / 6' / 24 Bild/Sek. / Schwarz-Weiss / Realaufnahme

Aktion des Filmachers auf einer Wiese. Dabei richtet er die Kamera gegen sich selbst und gegen die Art, mit der immer noch Filme gemacht werden. Er ist 33 J. alt und filmt seit 2 Jahren. Freien Umgang des Autors mit sich selbst und mit der Kamera. Es handelt sich um einen vitalen persönlichen Vortrag ohne Dialog und Kommentar. Die einzigen Partner in diesem Film sind eine Kamera, die sich selbst natürlich nicht sehen kann, weil sie für das Filmen benötigt wird und der Kameramann, der diese Kamera auslöst und mit eigenen Händen auf sich selber richtet. Der Kameramann präsentiert öffentlich sein Lebensgefühl, ohne die leidigen Hilfskonstruktionen, mit denen man sich sonst herumdrückt und Distanz vortäuscht, in Anspruch zu nehmen. Dieser Film soll Beispiel sein für den sehr persönlichen Film, von dem jeder etwas haben kann.

Lutz Mommartz wurde am 6.3.1934 in Erkelenz am linken Niederrhein geboren. Er wuchs in Düsseldorf auf und besuchte dort ein humanistisches Gymnasium. Er lebte in geragelten kleinbürgerlichen Verhältnissen. Mit gebührendem inneren Abstand kam er in die Beamtenlaufbahn bei der Stadtverwaltung Düsseldorf, bei der er heute noch tätig ist. Mit etwa 25 Jahren gab er seine Malerei auf, weil ihm das Medium unzeitgemäss erschien und zum anderen die Zero-Situation es von ihm verlangte.

Mit Bedenken über die derzeitige Tauglichkeit des Mediums Film entschloss er sich vor etwa drei Jahren zum Kauf einer Filmkamera. Zuerst benutzte er die Kamera hauptsächlich als Vorwand gesellschaftlicher Initiative innerhalb seines Bekanntenkreises. Seine visuellen Ambitionen verführten ihn dann zu seinen ersten 16 mm-Kurzfilmchen, von denen bis jetzt fünf fertig sind, alle natürlich noch nicht verkauft.